

KIRCHLICHES JAHRBUCH 2023

KIRCHLICHES JAHRBUCH

für die Evangelische Kirche in Deutschland

2023

Begründet von Johannes Schneider

Herausgegeben von

Sebastian Kranich, Claudia Lepp,

Harry Oelke und Stephan Schaede

150. Jahrgang

GÜTERSLOHER VERLAGSHAUS

DOKUMENTE ZUM KIRCHLICHEN ZEITGESCHEHEN

BEARBEITET
VON KARL-HEINZ FIX

GÜTERSLOHER VERLAGSHAUS

Der Verlag behält sich die Verwertung des urheberrechtlich geschützten Inhalts dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Evangelische Kirche in Deutschland

1. Auflage
© 2026 Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, D-81673 München
produktsicherheit@penguinrandomhouse.de

Druck: PB Tisk, a.s., Pribram
Printed in Czech Republic
ISBN 978-3-579-01587-3
ISSN 0075-6210
www.gtvh.de

Inhalt

Vorwort	IX
Abkürzungsverzeichnis	XI
I. Kirchliche und theologische Grundsatzfragen	1
1. Die 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung – Ergebnisse, Reaktionen, Kritiken	1
<i>Von Friederike Erichsen-Wendt</i>	
1. Die Ausgangslage	1
2. Die Konzeption der Studie	2
3. Die Grundauswertung im Überblick	4
4. Publikationsformate	4
5. Zentrale Einsichten der Grundauswertung	5
6. KMU6 – eine Mehrthemenbefragung	8
7. Beginnende Rezeption	11
8. Dokumente	12
2. Pop-up-Taufen und -Trauungen – Ein kurzfristiger Trend der Eventisierung oder eine Chance?	18
<i>Von Julia Koll</i>	
1. Worum geht es?	18
2. Eine konsequente Fortentwicklung der Kasualkultur?	21
3. »Das segnende Handeln der Kirche im Horizont der mutigen Gnade Gottes« Der Debattenbeitrag der kurhessischen Bischöfin Prof. Dr. Beate Hofmann	23
3.1 Zusammenfassung	32
4. Kritische Rückfragen	33
5. Fazit	36
II. Öffentliche Verantwortung der Kirche	37
1. Kirchliche Stimmen zum Angriff der Hamas auf Israel und zum Vorgehen Israels im Gaza-Streifen	37
<i>Von Frank Hofmann</i>	

III. Kirchliche Ereignisse und Entwicklungen	55
1. 75 Jahre ACK – Dokumente und Würdigung	55
<i>Von Verena Hammes</i>	
1. Einleitung	55
2. Jubiläen als Kristallisationspunkte der Geschichte	55
3. Jubiläen der ACK	57
3.1 40. Jubiläum 1988	57
3.1.1 Festakt und Festansprache	57
3.2 50. Jubiläum der ACK 1998.	60
3.2.1 Ökumenischer Gottesdienst in der Martinskirche in Kassel.	60
3.2.2 Festakt und Festansprache.	62
3.3 60. Jubiläum der ACK 2008.	63
4. 75. Jahre ACK.	64
4.1 Vorbereitung	64
4.2 Der Ökumenische Gottesdienst	65
4.3 Festrede von Prof. Dr. Fernando Enns.	68
4.4 Grußworte zum Jubiläum	72
4.4.1 Bischof Dr. Gerhard Feige.	72
4.4.2 Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff.	72
4.4.3 Oberbürgermeisterin Simone Borris	74
4.4.4 Videogrußworte der Kirchenleitungen.	75
5. Die Zukunft der ACK im Spiegel der Jubiläen	75
5.1 Zweck und Ziel der ACK – zwischen Unverbindlichkeit und Machtgefüge	76
5.2 Fragilität der ACK in strukturellen und finanziellen Fragen	77
5.3 Vorbild für den Umgang mit Vielfalt und Pluralismus in der heutigen Welt	78
5.4 Die Frage nach der nächsten Generation in der Ökumene	79
6. Auf die nächsten 75 Jahre.	79
2. 50 Jahre Leuenberger Konkordie. Ein Jubiläum in europäischer und ökumenischer Perspektive.	81
<i>Von Mario Fischer</i>	
1. Einleitung	81
2. 2013–2023: Das Jahrzehnt der Institutionalisierung	82
3. Das Jubiläumsjahr 2023	86
3.1 Bisherige Jubiläen und grundsätzliche Überlegungen zum 50-jährigen Jubiläum	86
3.2 Überblick über die Ereignisse im Jubiläumsjahr.	87

4. Veranstaltungen	87
4.1 Zentrale Veranstaltungen der GEKE	87
4.2 Studientagungen	89
4.3 Kirchliche Veranstaltungen	93
4.4 Resümee zu den Veranstaltungen	98
5. Publikationen	98
5.1 Kirchliche Stellungnahmen	98
5.2 Druckwerke	100
5.3 Weitere Medien	104
6. Schluss	105
IV. Nachrufe	107
Horst Hirschler	107
Wolf Krötke	111
V. Bibliographie zur Kirchliche Zeitgeschichte 2023	121
VI. Im Jahr 2023 verstorbene Personen aus Theologie und Kirche	141
VII. Wichtige kirchliche Ereignisse des Jahres 2023	145
Personenregister	154

Vorwort

Kirchliche und theologische Grundsatzfragen können das Gesamtgefüge der EKD zum Gegenstand haben, aber auch Individuen, die für ihre rites de passage (spontan) kirchliche Begleitung erbitten. Beide Aspekte nimmt der erste Abschnitt dieses Berichtsbandes in den Blick.

So berichtet Dr. Friederike Erichsen-Wendt, Oberkirchenrätin im Kirchenamt der EKD, fundiert über Ergebnisse, Reaktionen und Kritiken, die sich durch die sechste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der Evangelischen Kirche in Deutschland ergaben.

Prof. Dr. Julia Koll, Direktorin der Evangelischen Akademie Loccum, befasst sich mit dem Phänomen der Pop-Up-Taufen und -Trauungen. Zunächst erklärt sie diese neuen Phänomene der Kasualkultur, die auch der sinkenden Nachfrage nach der klassischen Form von Kasualien gegensteuern sollen. Auf die Skizzierung der kasualtheologischen Diskussion folgen zentrale Voten aus Kirchenleitung und akademischer Theologie zum Thema, ohne die dabei formulierten kritischen Anfragen zu ignorieren. Koll kommt zu dem Ergebnis, dass sich der Vorwurf der Eventisierung nicht aufrechterhalten lasse. Vielmehr liege hier eine nicht zu vernachlässigende Chance für die Kirche, ihre Ritualkompetenz zu beweisen. Es sei aber notwendig, die durch die Praxis aufgeworfenen theologischen und juristischen Fragen weiter zu durchdenken.

In der Rubrik »Öffentliche Verantwortung der Kirche« dokumentiert OKR Dr. Dr. Frank Hofmann, Referatsleiter Kommunikation im Amtsbereich der Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD), »Kirchliche Stimmen zum Angriff der Hamas auf Israel und zum Vorgehen Israels im Gaza-Streifen« mit einer für dieses Thema zwingend gebotenen Differenziertheit. Diese Dokumentation spiegelt, wie in Deutschland vertretene Positionen und Einordnungen der Politik und Situation Israels, die in Reaktion auf das erschreckend schnelle Aufblühen antisemitischer Äußerungen und Aktionen entstanden, im internationalen bzw. ökumenischen Kontext auf entgegengesetzte Sichtweisen trafen.

Der dritte Teil des Bandes, der »Kirchlichen Ereignissen und Entwicklungen« gewidmet ist, hat in diesem Jahr zwei ökumenische Jubiläen zum Gegenstand. Zunächst berichtet Dr. Verena Hammes, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), über »75 Jahre ACK – Dokumente und Würdigung«. Ausgehend von prinzipiellen Überlegungen zum Charakter von Jubiläen skizziert sie zunächst frühere Jubiläen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen seit 1988, um vor Augen zu führen, wie stark sich die Fest- und Erinnerungskultur verändert hat. Referiert werden die Vorbereitung des Jubiläums, der ökumenische Gottesdienst in Magdeburg, die Festrede des mennonitischen Theologen Prof. Dr. Fernando Enns und die Grußworte von kirchlicher und politischer Seite, die die Bedeutung der Kirche für das gesellschaftliche Zusammenleben betont haben. Abschließend fragt Hammes nach der Zukunft der ACK, nach ihrer Anerkennung als ökumenisch verbindliches Arbeitsgremium und nach dem Potenzial der gelebten Vielfalt in einer unversöhnten und polarisierten Gesellschaft.

Die innerprotestantische Ökumene konnte im Jahr 2023 an »50 Jahre Leuenberger Konkordie« erinnern. Dr. Mario Fischer, Generalsekretär der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE), blickt zunächst auf die Geschichte der »Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa« zurück, um dann die Ereignisabfolge im Rahmen des Jubiläumsjahres 2023 mit der des Jahres 2013 zu vergleichen. Fischers Panorama über Veranstaltungen, der internationalen Studientagungen, der kirchlichen Veranstaltungen – meist mit Konferenzcharakter –, der Publikationen von kirchlicher und akademischer Seite und der medialen Aufbereitung dürfte von lexikalischem Rang sein. Die Resonanz auf das Jubiläum fiel allerdings, wie Fischer einprägt, in Europa sehr unterschiedlich aus. In Skandinavien blieben wegen der nahezu geschlossenen lutherischen Kirchenlandschaft Jubiläumsveranstaltungen aus. Und Großbritannien ignorierte das Jubiläum wohl wegen einer nachgeordneten Stellung ekklesiologischer und dogmatischer Fragen in der konfessionsökumenischen Verständigung. Erstaunlich bleibt die Echolosigkeit in den Niederlanden, hat sich dort doch im Jahr 2004 die Protestantse Kerk in Nederland (PKN) formiert.

Nachrufen würdigen zwei Persönlichkeiten, die den Protestantismus in Deutschland aus akademischer bzw. verfasstkirchlicher Perspektive mit geprägt haben: Landesbischof Horst Hirschler und Professor Wolf Krötke. Pröpstin Dr. Christina Bammel und der Unterzeichnende zeichnen aus persönlicher Kenntnis ein die Leistungen respektierendes, kritisches und plastisches Bild der Verstorbenen und ihres Lebens und Wirkens für Kirche, Gesellschaft und Wissenschaft in der Zeit der deutschen Teilung und nach der Wiedervereinigung.

Für den Dienstleistungscharakter des Kirchlichen Jahrbuchs für Kirche und Wissenschaft stehen einmal mehr die Bibliographie zur Kirchlichen Zeitgeschichte, die Nekrologe auf Personen aus Kirche und Theologie sowie eine Chronologie wichtiger kirchlicher Ereignisse des Jahres 2023 gut.

Dass das Kirchliche Jahrbuch als bewährtes Arbeits- und Rechercheinstrument seit weit über 100 Jahren auch für das Jahr 2023 zur Verfügung steht, ist den genannten Autorinnen und Autoren zu danken. Ein besonderer Dank für Organisation und Redaktion gilt dem geschäftsführenden Redakteur und Schriftleiter, Dr. Karl-Heinz Fix von der Forschungsstelle der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kirchliche Zeitgeschichte in München.

Hannover, im Dezember 2025

Dr. Stephan Schaede

Abkürzungsverzeichnis

A. B.	Augsburgischen Bekenntnisses
a. D.	außer Dienst
AfD	Alternative für Deutschland
AIDS	Acquired immune deficiency syndrome
Bd.	Band
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
D.	Doktor der Theologie ehrenhalber
d. h.	das heißt
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DNK/LWB	Deutsches Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes
Dr. h. c.	Doctor honoris causa
Dr. theol. h. c.	Doctor theologiae honoris causa
e. V.	eingetragener Verein
EKU	Evangelische Kirche der Union
em.	emeritiert
EU	Europäische Union
FDP	Freie Demokratische Partei
Gen	Genesis
H.	Heft
Hg.	Herausgeber/Herausgeberin
HR	Hessischer Rundfunk
i. e.	id est
Jg.	Jahrgang
Joh	Johannesevangelium
KZ	Konzentrationslager
Lev	Levitikus
Lk	Lukasevangelium
LWB	Lutherischer Weltbund
MDR	Mitteldeutscher Rundfunk
m. E.	meines Erachtens
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NT	Neues Testament
o. Prof.	ordentlicher Professor
ÖRK	Ökumenischer Rat der Kirchen
OKR	Oberkirchenrat
RBB	Rundfunk Berlin-Brandenburg
Röm	Römerbrief
Sach	Sacharja
sog.	so genannt
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SWR	Südwestrundfunk
Syst	Systematische Theologie
Thess	Thessalonicherbrief
u. a.	und andere
u. a.	unter anderem
UEK	Union evangelischer Kirchen in der EKD
UN	United Nations
V.	Vers

WDR
z. B.
ZDF

Westdeutscher Rundfunk
zum Beispiel
Zweites Deutsches Fernsehen

I. Kirchliche und theologische Grundsatzfragen

1. Die 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung – Ergebnisse, Reaktionen, Kritiken

Friederike Erichsen-Wendt

Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen sind seit mittlerweile fünfzig Jahren ein etabliertes Instrument der empirischen Selbstbeschreibung evangelischer Kirche. Durch solcherlei Explikation erhöht sie ihre innere Komplexität, regt interne Verständigungsprozesse an und wird anschlussfähiger für die sie umgebenden Umwelten.

Gezählte und empirisch beschriebene Wirklichkeit ist eine Perspektive auf kirchliches Handeln, mit der die Organisation Aufschluss gibt über sich selbst und ihre Sicht auf Religiosität in der Gesellschaft in Deutschland. Sie rekonstruiert das Gewordensein ihrer gegenwärtigen Gestalt und wagt von hier aus Prognosen. Auch die Sechste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU6) liefert dazu eine aktuelle Momentaufnahme von Einstellungen und Erwartungen zu Themen im Bereich Religion, Glaube und Kirche. Über den religionssoziologischen Erkenntnisgewinn hinaus reagiert sie damit auch auf kirchenleitenden Bedarf an Zukunftswissen, um Entscheidungen in der Gegenwart zu legitimieren. Sie hilft somit, Steuerungsherausforderungen kirchlicher Organisation evidenzgestützt zu bearbeiten. KMU6 ist ein zentrales Mittel, um Kirche als Organisation zu kalkulieren – auch, um ihre nicht-organisationalen Anteile besser einzuschätzen.

Aus einem detaillierteren Verständnis für die Menschen, die an Kirche teilhaben, gewinnt kirchliches Handeln zunehmende Sicherheit im Blick auf die Passung von Mitgliederorientierung und anspruchsruppengerechter Themenkommunikation. Diese Handlungssicherheit ist vor allem deshalb wichtig, weil sich gegenwärtig die Prozesse der gesellschaftlichen Modernisierung beschleunigen und nicht ohne die multiplen Krisen zu bewerten sind, die eine Vielzahl von Anforderungssituationen auslösen.

1. Die Ausgangslage

Die Ausgangslage der KMU6 stellt sich gegenüber den Vorgängerstudien grundlegend anders dar. Die zentrale Frage aus KMUI »Wie stabil ist die Kirche?« hat zwischenzeitlich an Brisanz gewonnen: An vielen Stellen zeichnet sich ab, dass kirchliche Organisationen in ihrer gegenwärtigen Gestalt instabil sind oder absehbar werden. Der Mitgliederschwund ist so gravierend geworden, dass dies das

institutionelle Kirchesein in seiner jetzigen Gestalt in Deutschland in Frage stellt. Das Christentum in Deutschland wird in Kürze minderheitlich. Damit ist nicht allein ein quantitatives Kleinerwerden gemeint, sondern vor allem auch eine veränderte Rolle in der Gesellschaft und im Gegenüber zum Staat. Ebenso geht damit eine größere Notwendigkeit für Menschen, die sich zu einer Kirche halten, einher, das Christentum als etwas zunehmend kulturell Fremdes argumentativ auszuweisen. Wer sich zu einer christlichen Kirche hält, tut dies mehr und mehr mit einem ent- bzw. postkonfessionellen Verständnis. Konfessionelle Marker gehören bislang allerdings fest zum Identitätsbestand christlicher Kirchen in Deutschland und helfen, ihre Grenzen zu definieren. Wenn Menschen ihr Christsein nun überwiegend jenseits konfessioneller Ausprägungen verstehen, stellt dies die Plausibilität dieser Abgrenzungen in Frage. Dazu kommt, dass der Einfluss globaler Strömungen des Christentums größer wird – auch aus Kontexten, die keine Moderne kennen. In urbanen Regionen gewinnt postmigrantisches Christentum an Bedeutung. Grundlegende Entscheidungsprämissen kirchlicher Organisationen geraten unter Druck: Mit der Generation der sog. »Boomer« gehen die stärksten Jahrgänge kirchlichen Personals in den Ruhestand, der allgemeine Fachkräftemangel wird durch säkularisierungsbedingt weniger nachkommende young professionals zusätzlich verschärft. Angesichts politischer Polarisierungen in der deutschen Gesellschaft werden die integrativen Kräfte in den Kirchen stark beansprucht: Während es auf der einen Seite Tendenzen gibt, durch Abschlussbewegungen Komplexität zu reduzieren und so für Menschen attraktive Räume zu öffnen, sind auf der anderen Seite Stimmen laut, die auch einer minderheitlichen Kirche eine bedeutsame gesellschaftsöffentliche Rolle beimessen. Diese Erwartung wird evangelischen Kirchen umgekehrt auch von demokratischen Kräften der Zivilgesellschaft angetragen, die allerorten auf Verbündete angewiesen sind. Und mancherorts zeichnet sich ab, dass die historisch kontingenten Grenzen von Landeskirchen fraglich werden könnten, weil in Frage steht, ob die Rahmenbedingungen kirchlichen Handelns dort noch vorgehalten werden können.

Trotz aller zeitgeschichtlich andrängenden Herausforderungen und Fragestellungen weiß auch die aktuelle Studie sich den prägenden Paradigmen der Serie von Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen verpflichtet und erlaubt – bei aller methodisch gebotenen Vorsicht – auch Langzeitbetrachtungen zu »traditionellen« KMU-Themen wie Gottesdienst, Kontakt, religiöser Sozialisation u. a. So sind etwa 10 % des ursprünglichen Fragenbestands weiter mitgeführt worden, um diesem Anliegen gerecht zu werden. Insofern bleibt auch KMU6 dem zugleich von Kontinuität und Aktualität treu.

2. Die Konzeption der Studie

Im methodischen Ansatz sticht vor allem ins Auge, dass es sich mit KMU6 erstmals um eine repräsentative Befragung der Gesamtgesellschaft in Deutschland handelt. Dazu wurden 5.228 Befragten insgesamt 592 Einzelfragen gestellt, die vorab im wissenschaftlichen Beirat beraten und ausgewählt sowie in Pre-Tests geprüft wurden.

Dem wissenschaftlichen Beirat gehörten Fachvertreter*innen aus Theologie und Soziologie an sowie Vertreter*innen aus den Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) – vor allem denjenigen Kirchen, die die KMU6 in besonderer Weise unterstützen: Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau sowie die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland. Erstmals wurde die römisch-katholische Kirche eingeladen, an dieser Studie mitzuwirken. Deshalb kamen zu einem frühen Zeitpunkt noch Personen zum Beirat hinzu, die seitens der Deutschen Bischofskonferenz entsandt wurden.

Dem Beirat zur KMU6 gehörten an: Prof. Dr. Reiner Anselm (Systematische Theologie, München), Christian Fuhrmann (Evangelische Kirche in Mitteldeutschland), Prof. Dr. Wolfgang Ilg (Gemeindepädagogik, Ludwigsburg), Kirchenpräsident Dr. Dr. h. c. Volker Jung (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Vorsitz), Prof. Dr. David Käbisch † (Religionspädagogik und Didaktik des evangelischen Religionsunterrichts, Frankfurt am Main), Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Klaus Kießling (Religionspädagogik und Pastoralpsychologie, St. Georgen), Landesbischof Christian Kopp (Evangelisch-lutherische Kirche in Bayern), Prof. Dr. Maren Lehmann (Soziologische Theorie, Friedrichshafen), Prof. Dr. Jan Löffeld (Praktische Theologie, Tilburg/NL), Prof. Dr. Kristin Merle (Praktische Theologie, Hamburg), Dr. Fabian Peters (Dezernatsleitung Finanzmanagement und Informationstechnologie, Evangelische Landeskirche in Württemberg), Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong (Didaktik des Religionsunterrichts und Praktische Theologie, Kiel), Prof. Dr. Detlef Pollack (Religionssoziologie, Münster), Prof. Dr. Johanna Rahner (Dogmatik, Dogmengeschichte und Ökumenische Theologie, Tübingen), Vizepräsident Dr. Stephan Schaede (Vorsitz), Prof. Dr. Jörg Stolz (Religionssoziologie, Lausanne), sowie als ständige Gäste: Oberkirchenrätin a. D. Petra-Angela Ahrens (SI-EKD), Kirchenrätin Dr. Katharina Alt (Referatsleitung Kirchliche Daten, Fundraising und Mitgliederorientierung der EKHN), Thomas Böhme (Comenius-Institut), Dr. David Gutmann (bis 2024 Leiter des Kompetenzzentrums Kirchenmitgliedschaft und Kirchensteuer in Freiburg i. Br.), Daniel Hörsch (Sozialwissenschaftlicher Referent, midi Berlin), Dr. Tobias Kläden (Referent für Evangelisierung und Gesellschaft, KAMP Erfurt), Prof. Dr. Georg Lämmlein (Direktor SI-EKD) sowie Charlotte Ludemann (Statistik, EKD).

Operativ wurde die Studie verantwortet vom KMU-Team, das erneut beim Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD angesiedelt war (DPhil. Christopher Jacobi und Dr. Edgar Wunder); der Auftrag zur Datenerhebung wurde an Forsa – Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH vergeben; die telefonische Befragung wurde im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2022 durchgeführt und umfasste Personen ab 14 Jahren. Die Geschäftsführung der KMU6 lag beim Kirchenamt der EKD (Oberkirchenrätin Dr. Friederike Erichsen-Wendt, Oberkirchenrat Dr. Johannes Wischmeyer).

Bereits in der Zusammensetzung des Beirats, wie sie der Rat der EKD im Frühjahr 2020 beschlossen hatte, wurde deutlich, dass in dieser Studie die Dimension evangelischer Bildung eine zentralere Rolle spielen würde als dies bei den Vorgängerstudien der Fall gewesen war. Das zeigt sich nicht nur an der Beforschung traditioneller religionspädagogischer Felder wie dem schulischen Religionsunterricht und der Gemeindepädagogik, sondern auch durch eine Datenauswertung im Kontext der aktuellen Bildungsberichterstattung. Vertiefende Untersuchungen erfolgten

auch durch eine Reihe von – vor allem qualitativ-empirischen – Sonderstudien, die sich als vertiefende Perspektiven angesichts einer rein quantitativen Befragung nahelegten: zur religiösen Kommunikation des Evangeliums (Pohl-Patalong), zu Perspektiven der Welterschließung (Gennerich / Käbisch), zur Rolle von Kirchenmusik (Evangelische Kirche in Mitteldeutschland) sowie zur Dimension von Entscheidung (Merle). In einem weiteren Begleitprojekt wurden flankierend die Daten des kirchlichen Meldewesens mit der KMU6 verknüpft, um so erstmals regional bezogene Auswertungen durchführen zu können. Diese Daten wurden im Januar 2025 in einem digital zugänglichen und ökumenisch verantworteten Ökumenischen Kirchenatlas öffentlich verfügbar gemacht.¹

3. Die Grundauswertung im Überblick

Die Veröffentlichung einer Grundauswertung des Datenbestands erfolgte im Rahmen der Synode der EKD im Herbst 2023 in Ulm. Zunächst wurde ein Überblicksband² publiziert sowie eine Webpräsenz mit einer Fülle von Themenseiten und weiterführendem Material zur Arbeit auf unterschiedlichen Ebenen des kirchlichen Lebens (kmu.ekd.de). Im Rahmen einer parzellierten Themenkommunikation sind einzelne Ergebnisse bereits im Vorfeld in strategische Planungen eingeflossen. Während der Projektphase bis März 2025 sind allein seitens der EKD und ihrer Einrichtungen etwa 250 Vorträge und verwandte Veranstaltungsformate begleitet oder mitverantwortet worden. Angesichts des veränderten Rezeptionsverhaltens der maßgeblichen Stakeholder kam mit dieser KMU erstmals eine geplante Onlinekommunikation in den Blick, eine strukturierte, serielle Social-Media-Kommunikation sowie die Einbindung des Infoservice der EKD in die strategische KMU-Kommunikation. Standen zunächst die Information über den Datenbestand und die ersten Auswertungen im Vordergrund, wurde zunehmend auch – typisch für die organisationale Gestalt von Kirche – die Koordination mit einer strategischen Handlungsorientierung wichtiger.

4. Publikationsformate

Neben ihrer religionssoziologischen Bedeutung hat die KMU6 damit einen zweiten Schwerpunkt auf ihrem kirchenentwicklerischen Potenzial, insofern ihr Datenmaterial in Entscheidungswissen transformiert wird. Um dies möglichst leicht zu machen, ist eine Reihe von KMU-Themen in gut handhabbare Diskursformate übersetzt worden. Dazu zählen Präsentationsfolien, Themenseiten, kurze Infotexte, Podcast- und Magazinbeiträge, Beiträge zur kirchlichen Publizistik sowie fachwissenschaftliche Ausführungen. Mit der Publikation des wissenschaftlichen

1. www.oekumenischer-kirchenatlas.de.

2. Evangelische Kirche in Deutschland (Hg.): Wie hältst du's mit der Kirche? Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft. Erste Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, Leipzig 2023.

Auswertungsbandes im Herbst 2024³ sind auch der Ökumenische Kirchenatlas sowie eine toolbox für die Arbeit mit desigorientierten Innovationsprozessen angekündigt. Ein Diskussionsband zur Sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, der die ersten fachwissenschaftlichen Resonanzen aufnimmt, soll unter Federführung katholischer Theologen (Prof. Dr. Jan Löffel / Dr. Tobias Kläden) im Frühjahr 2025 erscheinen.⁴

5. Zentrale Einsichten der Grundausswertung

Der Überblicksband konzentriert sich auf zentrale Themen der Grundausswertung und stellt weitere Auswertungsperspektiven in Aussicht. Die Publikation setzt ein mit einer Skizzierung der religiösen *Großwetterlage* in Deutschland. Aus der Datenlage ergibt sich ein Modell verschiedener religiöser Orientierungstypen entlang einer Skala von kirchlicher und nicht-kirchlicher Religiosität. Ein zentraler Befund ist der *Rückgang von Religiosität und Kirchenbindung* in der deutschen Gesellschaft, verbunden mit einem starken Rückgang an Kirchenmitgliedschaft. Zum Befragungszeitpunkt sind etwa 23 % der Bevölkerung evangelisch, 25 % katholisch, und fast die Hälfte, 43 %, konfessionslos. Dieser Trend spiegelt sich auch in der Entwicklung von »Säkularität« wider: Der Anteil der Konfessionslosen wird voraussichtlich 2027 die 50-Prozent-Marke überschreiten. Die verschiedenen religiösen Orientierungstypen reichen von »Kirchlich-Religiösen«, die mit 13 % eine religiöse Bindung zur Kirche haben, bis hin zu »Säkularen«, die mit 56 % die Mehrheit der Bevölkerung stellen. Von ihnen ist zum Befragungszeitraum jede*r Dritte Mitglied einer Kirche. Es gibt auch religiös »Alternative«, diese Gruppe ist jedoch mit 6 % überraschend klein. Ein Viertel der Bevölkerung gehört zu den »religiös Distanzierten«, deren Religiosität eher diffus und uneindeutig ist, ohne engere soziale Anbindung an eine kirchliche Struktur. Sie verkörpern am ehesten das, was in der Theoriebildung als »individualisierte Religiosität« beschrieben wird. Dabei hat allerdings nicht der Lebenslauf den stärksten Effekt auf Einstellungen zu Religion und Kirche – es zeigt sich, dass sozialisatorische Einflüsse oder etwa der Umstand, ob jemand in der Stadt oder auf dem Land lebt, diese Haltungen entscheidender prägen.

Die Daten der KMU6 zeigen, dass Religiosität und Kirchlichkeit in der Wahrnehmung vieler Menschen eng miteinander verknüpft sind. Religiöse Menschen sind in der Regel auch kirchlich engagiert, während säkulare Personen wenig bis gar keinen Bezug zu Religion, Glaube oder Kirche haben. Dies zeigt sich auch in der subjektiven Einschätzung der eigenen Religiosität: Eine Mehrheit der Menschen in Deutschland bezeichnet sich als »nicht religiös«, und die Religiosität nimmt in den jüngeren Generationen ab.

3. Für vertiefte Analysen sei auf den Auswertungsband zur KMU6 verwiesen, der im Herbst 2024 erschienen ist: Sozialwissenschaftliches Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland / Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (Hg.): *Wie hältst du's mit der Kirche? Zur Relevanz von Religion und Kirche in der pluralen Gesellschaft. Analysen zur 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung*, Leipzig / Baden-Baden 2024.

4. Kläden, Tobias / Löffel, Jan (Hg.): *Christsein in der Minderheit. Debatten zur 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung*, Freiburg / Basel / Wien 2025.